

«Sir Albert» am Schweizer Fernsehen

Pe. Wer sich am vergangenen Samstag abend die TV-Sendung «Zum doppelten Engel» angesehen hat, dürfte zweifellos beim Klavierspiel des im weissen Frack und Zylinder auftretenden «Sir Albert» aufgehört haben. Den Klotenern ist das Gesicht wohl vertraut erschienen und viele haben denn auch sogleich ihren Boogie-König Albert Lutz er-

kennt. Als Musiklehrer vom klassischen Fach herkommend, in welchem er sich mehrmals bewährt hat, machte er sich indessen bei jung und alt einen Namen mit seinen unvergleichlichen Boogies und Rags, die jeweils die faszinierendste Attraktion an einer musikalischen Veranstaltung bildeten.

Eine Auswahl seiner besten Boogies

und Rags ist kürzlich auf Schallplatte erschienen. Sie enthält die im «Doppelten Engel» live gespielten Stücke. Neben den weltberühmten Erfolgen von Scott Joplin («Maple Leaf Rag» und «Entertainer») und der schon von Winifred Atwell zu Welthits gemachten Rags («Black and White», «Jubilee» und «Coronation») finden sich unter den weiteren Titeln eine spektakuläre Bearbeitung des «Hummelfluges» («Bumble Boogie») und eine bemerkenswerte Eigenschöpfung in asiatischen Klangfarben («Flight Tokyo—New York»), die «Sir Albert» im vergangenen Sommer am Klotener Musikschulfest unter stürmischen Applaus vorgetragen hatte. Auch auf der Schallplatte stehen unter seiner Hand sieben- und fünfzigjährige Melodien zu neuer Frische. Sein Spiel zeichnet sich durch eine enorme Fingerfertigkeit und ausserordentliche Musikalität aus. «Sir Albert» verfügt über eine selbstverständlich wirkende frappante Technik und erreicht mitunter ein atemberaubendes Tempo. Trotz sich überstürzender Läufe, Glissandi und Figurationen erklingt aber jede einzelne Note sauber und präzise. Bei dem ungenannten Duo am Schlagzeug und Bass handelt es sich um Charly Antolini und Gary Todd. Bereits wenige Tage nach ihrem Erscheinen sollen die ersten paar hundert Platten ihren Weg nach Kloten gefunden haben. Die Aufnahme ist nunmehr (als LP oder Musicassette) im Fachgeschäft erhältlich («Sir Albert»: The Most Fantastic Boogies and Rags. Picks International 100-163).



DOKUMENTATIONS-SERVICE PRESSE, RADIO, TV
INTERNATIONALER ARGUS DER PRESSE AG
CH-8030 Zürich Telefon 01 34 49 37

Der Bund
Bern (CH)
Aufl. t. 58 181

3. Sept 1979

Kulinarische Exquisitäten und Kerzen

Abschluss der 19. Interlakner Festwochen mit Ball im Kursaal

hmt. Die 19. Interlakner Festwochen gehören der Vergangenheit an: Mit dem traditionellen Festwochenball, der auch dieses Jahr unzählige Interlakner und andere Gäste aus nah und fern in den altherwürdigen, mit gediegenen Blumenarrangements und Kerzen-geschmückten Kursaal lockten, fanden sie einen würdigen Abschluss, alles passte: das sommerliche Wetter, der prächtige Kursaal-Park, die märchenhafte Atmosphäre im Ballsaal, die Garderobe der erwartungsvollen Gäste.

Der Anblick des Buffets im «Salle de jeux» liess einem das Wasser im Munde zusammenfliessen: vom Crevettencocktail über den köstlichen Lachs zum saftigen Kalbsstotzen, von der Leberpastete über das leckere kalte Fleisch zur «Burehamme» im Teig – man sah es sofort: Hier mussten Kenner am Werk gewesen sein! Optische Supplements aus Butter, Schokolade und Eis vervollkommneten das Werk.

Viel zur guten Stimmung trug das ausgezeichnete Ballorchester «Europop 6» bei (in den Pausen von der «Smoking Band» abgelöst), das fein abgestimmt zwischen Tafel- und Tanzmusik zu unterscheiden wusste. Schade, dass ihre Show ausser den Elvis-Songs «Love me Tender» und «Teddy Bear» nicht besser geriet. Nicht jeder Sänger ist eben ein Ivan Rebroff, Tom Jones oder Elvis Presley, selbst wenn er eine gute Stimme besitzt...

Starpianist Sir Albert

Der als Starpianist angekündigte Sir

Oberland auf. Der Klotener Musiklehrer im weissen Frack und ebensolchem Zylinder, bekannt aus dem «doppelten Engel» und der «Glücks-kugel», verzichtete diesmal auf seinen Butler, nicht aber auf seine Accessoires wie Handschuhe, Stock, Kerze und Whiskyflasche, als er seine «most fantastic boogies and rags» zum besten gab. Gekonnt wirkten sie schon, die «Jubilee», «Black and White» und anderen Rags, der «Five Finger» – und die übrigen Boogies, ja sie konnten sogar begeistern.

Dass Sir Alberts Auftritt (er wird übrigens nächstens in der «Drehscheibe» des ZDF zu sehen sein) trotzdem auf relativ geringes Echo stiess, mag einerseits seiner noch zu «braven» Präsentation, andererseits der bekannten bernischen Zurückhaltung, vielleicht auch der zu wenig intimen Atmosphäre, die der Pianist besonders schätzt, zuzuschreiben sein.

Mit viel Musik und Tanz klang die vom Hotelierverein Interlaken und der Kur-

hausgesellschaft organisierte Ballnacht aus.

Jubiläumfestspiele 1980 mit Mozart-Zyklus

Das Risiko, heuer einen Beethoven-Zyklus zu präsentieren, hat sich gelohnt. Die Interlakner Festspiele, die Ende Juni mit einer Matinee begannen, sich in den Kammermusikkonzerten in der Kirche Unterseen fortsetzten und den Höhepunkt im Ballettabend und den fünf erwähnten Beethoven-Konzerten im August erlebten, fanden grosses Echo im Berner Oberland, nicht zuletzt dank den Engagements des Dirigenten Christoph Eschenbach und des Pianisten Justus Frantz.

Durch diese Erfolge bestätigt, gedenken die initiativen Organisatoren, die (Jubiläums-)Festspiele 1980, wie es die ursprüngliche Idee war, als Mozart-Wochen wieder aufleben zu lassen. Schon jetzt darf gesagt werden, dass das Jahr 1980 für das Interlakner Kulturleben vielversprechend aussehen wird.